

Viva Spezial

Viva Spezial

# Wohnen und Leben 50+



**Wer heute** älter wird, will nicht zum Altenteil gehören. Während der Wunsch nach Gemeinschaft bleibt oder wächst, steigen mit dem Älterwerden auch die Ansprüche an „Wohnen“ und an das Wohnumfeld.

**Wer heute** älter wird, ist gut informiert, surft selbstverständlich im Internet und macht sich so seine Gedanken über Geld und Gut. Trotzdem schadet der Rat eines Fachmanns nicht, wenn es um das Thema „Erben und Vererben“ geht, das – früher oder später – auf den Familientisch kommt.

**Wer heute** jung ist, weiß, dass er älter wird und sich finanziell absichern muss. „Ist eine Immobilie dafür noch zeitgemäß?“, fragten wir den Finanzfachmann.

**Wer heute** jung oder alt ist...

...sollte die nächsten Seiten lesen.

## Generationen wohnen

Neue Wohnformen für ältere Menschen in Aachen

Mehr als ein Drittel der Deutschen ist über 50 Jahre alt – Tendenz steigend. Aus der Alterspyramide, in der viele Junge das starke Fundament für wenige Ältere legten, wird nach und nach ein „Alterspilz“. Obwohl die älteren Generationen sich heute viel jünger fühlen und verhalten, haben sie doch ganz bestimmte Ansprüche an ihre Wohnumgebung.

**Z**um einen muss altersgerechtes Wohnen die Selbstständigkeit und Freiräume des Einzelnen erhalten, gleichermaßen aber Kontakt und Hilfe aus der Gemeinschaft bieten. Zum anderen wachsen mit dem älter werden Barrieren, wo früher keine waren. Daher gilt es – im eigenen Heim oder in speziellen Wohnprojekten – barrierefreies und flexibles Wohnen bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Hier sind auch Hilfe von Außen, Pflege und Service gefragt.

Sowohl qualitativ als auch quantitativ muss viel getan werden, damit der wachsenden Zahl der älteren Menschen, die nach einem neuen oder veränderten Zuhause suchen, ein passendes Wohnangebot gegenüber steht. Individuell passende Wohnformen zu entwickeln und zu vermitteln, das ist eine der Aufgaben der neuen Kontaktstelle „Neue Wohnformen“ der Stadt Aachen. Sie ist Informationszentrale und Datenbank, vermittelt Kontakte zwischen Bauwilligen und Wohnin-

teressierten, bringt Initiativen mit Haus- und Grundstückseigentümern zusammen und unterstützt bei der Suche nach Architekten, Investoren oder anderen Beratungseinrichtungen. Die Kontaktstelle leistet aktive Hilfe zur Selbsthilfe, denn Eigeninitiative, das zeigen die folgenden Projekte, ist oft erforderlich auf dem Weg zum Wohnumfeld, in dem es sich mit Freu(n)den älter werden lässt.



### Projekt: Stadthaus statt Haus.

Gemeinsam älter werden, möglichst generationsübergreifend und in einer Art „Wahlfamilie“ – das war der Wunsch, der im Jahr 2000 eine Gruppe von Aachenern zusammen führte. Alle wollten ihre großen Eigenheime im Aachener Umfeld für junge Familien frei machen und suchten ein neues stadtnahes Zuhause, das ihrem Wunsch nach Individualität in der Gemeinschaft entsprach.

Nach Festlegung der Kriterien, die ihr „Stadthaus“ erfüllen sollte, fand die Gruppe nach 18 Monaten schwieriger Suche ein Grundstück an der Friedlandstraße in Burtscheid. Anlaufschwierigkeiten führten dazu, dass bereits in dieser Phase einige der Initiatoren absprangen. Übrig blieb eine Kerngruppe von fünf Personen, die bis heute der „Motor“ des Projekts ist. In wöchentlichen Sitzungen wurde das neue Heim gemeinsam auf den Weg gebracht. Architektonische Planung, Eigentumsform, Finanzierung, Mitbewohner – die Gruppe besprach und entschloss gemeinsam und schaffte so sehr früh das starke Fundament – für den Bau und für die Gemeinschaft. Nach Plänen der Architektin Ursula Komes steht seit August 2002 in der Friedlandstraße ein repräsentatives, fünfgeschossiges Gebäude, das fünfzehn individuelle Wohnungen beherbergt. Vier Wohnungen pro Etage gruppieren sich um eine großzügige Eingangshalle. Eine Glasfassade zur Straßenseite schmückt und dient als Lärmschutz. Die Halle ist die bauliche Klammer, die die individuellen Wohneinheiten zusammenhält. Breite

Galerien auf allen Etagen sowie ein Innenhof bieten viel Raum für Kontakte und gemeinschaftliche Aktivitäten. Über Balkone oder Terrassen haben die Wohnungen einen direkten Zugang zum gemeinsamen Garten. Eine Besonderheit dieses Projektes ist die Gemeinschaftswohnung mit 80 qm, deren Eigentümer der Verein „Stadthaus statt Haus“ e.V. ist. Das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit (MFJFG) hat im Rahmen des Programms „Neue Wohnformen im Alter“ die Gemeinschaftswohnung sowie die Projektentwicklung und -begleitung zu 80 Prozent gefördert. Daher hat diese Gemeinschaftswohnung eine 25-jährige Zweckbindung, die den Burtscheider Nachbarn sehr entgegen



Balkon oder Terrasse bieten Zugang zum Garten



### Informationen rund um die Modernisierung Ihres Hauses

- ▶ mögliche Maßnahmen zur Energieeinsparung
- ▶ Fördermöglichkeiten von Maßnahmen
- ▶ gesetzliche Rahmenbedingungen
- ▶ Vermittlung von kompetenten Partnern aus den Bereichen Handwerk, Planung und Technik

Veranstaltungen  
im Januar und Februar:

Sanierungstreff  
„Verheizen Sie nicht Ihr Geld“  
am 23.01.2007 um 19 Uhr

Sanierungstreff  
„Heizungserneuerung“  
am 27.02.2007 um 19 Uhr

altbau plus  
Infoservice energiesparendes Sanieren  
Boxgraben 38  
52064 Aachen  
Tel.: 02 41/413 888-0

Öffnungszeiten  
Mo, Mi, Fr: 10 – 13 Uhr  
und Di, Do: 14 – 17 Uhr

[www.altbauplus.de](http://www.altbauplus.de)



Die attraktive Glasfront ist gleichzeitig Lärmschutz



Raum für Gemeinschaft – Freiraum zum Planen

kommt: Die Räume sind allen für öffentliche Veranstaltungen zugänglich.

Das Projekt „Stadthaus statt Haus“ profitiert von der gewachsenen Gemeinschaft, die auch eine rechtliche Form erhalten hat. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses sind Mitglied im Verein „Stadthaus statt Haus“ e.V.

#### Projekt: Selbstbestimmt und nachbarschaftlich

Nach diesem Leitsatz möchte eine Gruppe von Familien, Paaren und Singles leben und wohnen. Sie nahm Anfang diesen Jahres ihr Geschick selber in die Hand und gestaltet gemeinsam ein Wohnungsprojekt. Das kollektive Zuhause soll gemeinschaftliche Räume nutzen, nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern und die Nähe zum Grünen sowohl in der Lage als auch in der ökologischen Ausgestaltung suchen.

Die ersten Schritte waren in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle „Neue Wohnformen“ bereits im Juli getan: 1.200 Quadratmeter Grundstück am Kronenberg wurden von der Stadt zur Bebauung freigegeben. Ein etablierter Aachener Bauträger und eine erfahrene Architektin begleiten das Projekt seit diesem Zeitpunkt und bieten allen Beteiligten hohe Planungssicherheit.

Seit August ging und geht es darum, eine Gemeinschaft zu realisieren: Ältere und jüngere künftige Mitbewohner, die sich mit der Idee identifizieren und das Projekt durch den Erwerb einer Eigentumswohnung tragen. Die Vorstellungen davon, was die Hausgemeinschaft den künftigen Bewohnern bieten soll, sind sehr konkret. In die Gemeinschaft sollen sich junge Familien und Alleinerziehende ebenso integrieren wie ältere Alleinlebende, so dass die Generationen ihre Erfahrungen teilen und neue hinzugewinnen. Durch diese Einheit und Vielfalt unter einem Dach hofft man eine Steigerung der Lebensqualität zu erreichen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch viele Möglichkeiten offen, die Wohnungen in Grundriss, Größe und Innenausbau zu gestalten. Lösungen entstehen im direkten Dialog mit der Architektin Ursula Komes.

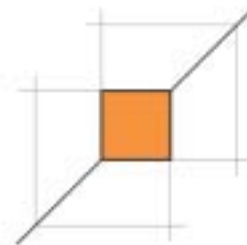
Im nächsten Jahr entstehen dann an der Südseite des Kronenbergs – stadtnah und trotzdem in der Natur – circa zehn Wohnungen mit Größen zwischen 50 und 120 Quadratmetern – schlüsselfertig und mit individuellem Innenausbau.

Anfang 2008 soll das Ziel dann erreicht sein: Jede und Jeder kann hinter seiner Wohnungstür für sich sein – gemeinsam engagiert man sich für einander und für Haus, Garten und Umfeld. (ab)

Anzeige –

Schöner wohnen - aber wie?

Professionelle Beratung  
rund um das Thema „Wohnen“



Innenarchitekturbüro

■ Jutta Scheld ■

Blücherplatz 22 · D - 52068 Aachen  
Fon 0241 / 91 19 91 · Fax 0241 / 91 19 92  
jutta.scheld@t-online.de  
www.juttascheld.de